

PUPPENSPIEL

Mit Begeisterung in der Fantasiewelt

Von Maria Machnik, 04.03.11, 17:52h

Vor zehn Jahren hat Mecki Claus das Puppentheater im Walzwerk eröffnet. Bis heute spielt sie mit Leidenschaft ihre eigenen Interpretationen von bekannten Märchen.



Vor zehn Jahren hat die Puppenspielerin Mecki Claus ihr eigenes Haus, das Theater im Walzwerk, gegründet. (Bild: Machnik)

PULHEIM Mecki Claus ist Geschichtenerzählerin aus Leidenschaft. In der Welt der Märchen geht die Pulheimerin auf. Das zeigt sich schon im Foyer ihres fantasievoll-märchenhaft dekorierten Theaters im Walzwerk, wo die 62-Jährige ihr Publikum gerne selbst begrüßt. Auf der Bühne taucht die Puppenspielerin ab in ihre Fantasiewelt und ist eins mit ihren Puppen. Spätestens dann weiß jeder im Raum: Die Pulheimerin hat ihr Hobby Puppenspielen zum Beruf gemacht. „Das ist ein tolles Geschenk, wer hat das schon“, sagt sie nach 30 Berufsjahren und zehn Jahre nach der Gründung ihres „Theaters im Walzwerk“.

Die Begeisterung für Märchen liegt in der Familie. „Wir sind mit Märchen groß geworden“, ihre Mutter habe ihrer Kinderschar Märchen erzählt, während sie den riesigen Wäscheberg gebügelt habe, sagt das dritte von zwölf Kindern. Ihr Vater habe sogar Stücke geschrieben, die sie und ihre Geschwister dann aufgeführt hätten. In Kostümen, die eine ihrer Tanten genäht habe.

Doch ist es nicht das Märchen in einer eins-zu-eins nacherzählten Version, das Mecki Claus reizt. „Es macht mir unglaublich viel Freude, mir die Geschichten auszudenken.“ Sie habe sich intensiv mit Märcheninterpretationen beschäftigt, weil die Figuren und psychologische Aspekte ihres Handelns sie interessierten, und nicht allein die im Märchen erzählte Handlung. „Ich interpretiere Märchen und forme durch das Spielen die Charaktere“, erklärt die dreifache Mutter und zweifache Großmutter.

Märchen neu interpretiert

Grundsätzlich suche sie sich einen Aspekt, der ihr wichtig erscheine, und der „dann auch für das Spiel entscheidend ist“, sagt sie und nennt das Märchen „Der Forschkönig“. Schon als Kind habe sie sich gefragt, warum der Froschkönig überhaupt ein Frosch sei. „Ich habe immer gedacht »die haben den Anfang nicht erzählt«“. Da die Frage sie so sehr interessiert hat, hat sich die begeisterte Puppenspielerin auf die Suche nach einer Fassung gemacht, die den Anfang des Märchens erzählt. Die Interpretation nach Mecki Claus findet sich nun auf Spielplan des Theaters.

Auch wenn die Begeisterung für Märchen und das Geschichtenerzählen von jeher groß war - erst das Buch „Mein Puppentheater“, das sie von einer ihrer Schwestern bekommen hatte, machte die ehemalige Versicherungsangestellte Mecki Claus auf das Puppenspielen aufmerksam. „Ich habe angefangen, Puppen nachzubauen, habe Dieter Baum vom Figurentheater Sack un' Pack und die Kölner Puppentheaterszene kennengelernt und festgestellt »so geht Puppentheater«“. Mecki Claus war begeistert. Sie ließ sich sich ausbilden, lernte das Handwerk von der Pike auf und sammelte Spielerfahrung. „Die ersten zehn

Jahre waren meine Lehrjahre.“ Mit ihrer Reisebühne, bekannt unter dem Namen „Meckis Puppentheater“ war sie jahrelang bevorzugt im Großraum Köln, Bonn und Aachen unterwegs und gelegentlich bei Festivals.

Am 3. März 2001 eröffnete Mecki Claus, die vor fünf Jahren den Kulturpreis des Rhein-Erft-Kreises erhalten hat, ihr Theater. „Das war die Idee meines Mannes“, sagt sie. Es sei ein Risiko gewesen, aber es habe sich gelohnt. „Das Theater, das einzige feste Haus im Umkreis, finanziert sich selbst, in zehn Jahren hatten wir mehr als 100 000 Zuschauer. Das ist schon was.“ Inzwischen bietet Claus neben ihrer „Kernkompetenz“ Puppentheater für Kinder und Erwachsene ein Abendprogramm mit Kabarettisten und Musikern an. Heute weiß Mecki Claus, dass „es läuft. Ich habe das Gefühl, dass ich das Ganze entspannt angehen kann.“

<http://www.rhein-erft-online.ksta.de/jreo/artikel.jsp?id=1296657554500>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.